Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 14

Rubrik: Arbeitsblatt Kurzfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ARBEITSBLATT KURZFILM

Beten wie verrückt

Zur katholischen Pfingstbewegung in den USA

Dokumentarfilm, farbig, 16 mm, 30 Min., Lichtton; Regie und Buch: Siegfried Braun und Reinhold Iblacker; Kamera: Jürgen Grundmann, Ton: Manfred Hörl; Schnitt: Claudia Lange; Produktion: BRD 1972, Tellux/ZDF; Verleih: SELECTA-Film, Fribourg; Preis: Fr. 30.–.

Kurzcharakteristik

Ein deutsches Fernsehteam besucht die «Wort-Gottes-Gemeinde» von Ann Arbor im Staate Michigan (USA), wo etwa 600 junge Leute, meist Studenten, an der staatlichen Universität gemeinschaftlich beten und leben. Gezeigt wird der Verlauf einer Gebetsversammlung, wobei durch Einblendungen eine Verbindung mit dem Alltagsleben einiger Mitglieder dieser Gebetsgruppe erstellt wird.

Zum Inhalt

In den Vereinigten Staaten bestehen heute über 600 Gebetsgruppen der katholischen Pfingstler. Die katholische Pfingstbewegung begann im Jahre 1966 an der Duquesne University in Pittsburgh. Die «Wort-Gottes-Gemeinde» von Ann Arbor gilt als besonders interessant, weil sie ihr gemeinsames Beten mit Lebens- und Wohngemeinschaft verbindet. Sie wächst stetig und bietet so ein Muster für eine religiöse Gemeinschaftsform mit der ihr eigenen Problematik von Spontaneität und Organisation. Die Gemeinschaft ist getragen von der Begeisterung eines neu belebten Glaubens. Diese Begeisterung hat nach ihrem Selbstverständnis den Grund in der «Taufe des Heiligen Geistes», wo diese Christen den Geist Gottes persönlich als Gabe empfangen haben. Das Wirken des Geistes findet seinen Ausdruck in den sogenannten Charismen, wovon das *Reden in unbekannten Sprachen* nur eine von vielen Gaben ist. Darin zeigt sich die Verwandtschaft mit dem klassischen Pfingstlertum, wo das Reden in unbekannten Sprachen als sicheres Merkmal für das Geistwirken im einzelnen gewertet wird. Die katholische Pfingstbewegung versteht diese besondere Gabe als selbstverständlich, wenn auch nicht als zentral. Sie betont den Wert aller Geistesgaben und nennt sich heute *Catholic Charismatic Renewal.* Sie erstrebt eine innere Erneuerung der Kirche. Sie ist jedoch offen für nichtkatholische Pfingstler, deren weltweite Verwandtschaft sie nicht leugnet, sondern begrüsst. Die Pfingstbewegung aller Richtungen wird heute auf zwanzig Millionen geschätzt. Die katholische Pfingstbewegung in Amerika zählt über 100000 Mitglieder und zeichnet sich durch starkes Wachstum aus.
Jim Cavnar wird im Film als einer der Gemeindeleiter in Ann Arbor vorgestellt. Er gehört zu jenen Führerpersönlichkeiten, die eine gewisse Leitungsstruktur in das Gemeindeleben bringt, denn das starke Anwachsen und das Fehlen fester Strukturen stellt grosse Anforderungen an die Leiter. Die «Wort-Gottes-Gemeinde» ist geprägt von studentischem Milieu. 70% der Mitglieder sind Studenten. Nur 10% sind älter als dreissig Jahre. 35% der Mitglieder sind nicht katholisch. Ungefähr 45% sind Männer.
Die Besonderheit der «Wort-Gottes-Gemeinde» ist ihre Entwicklung zu Wohn- und Lebensgemeinschaften. Jedes Mitglied gehört zu einer der verschiedenen Wohngemeinschaften. Sie leben ihre Gottesfreundschaft nicht individualistisch, sondern gemeinsam, mit der Verpflichtung, andere am Leben in der Gemeinschaft und an den persönlichen Erfahrungen teilnehmen zu lassen.
Der Film vermittelt persönliche Erfahrung in Zeugnissen der Mitglieder, so etwa:
Professor McFadden (Dekan der Fakultät für Umweltschutz): «Meiner Meinung nach

suchen unsere Studenten etwas, bei dem sie bleiben können. Sie wenden sich ziemlich schnell von oberflächlichen religiösen Erfahrungen ab. Mit ihrer Suche hören sie erst auf, wenn sie die Realität Christi gefunden haben. Das Versagen der Wissenschaft ist ein entscheidender Faktor.»
Patty Marks (protestantische Studentin): «Wenn es die Gemeinde nicht gäbe, würde ich mich nach einer andern Gruppe umsehen. Die christliche Brüderlichkeit kann man nämlich nicht allein leben, das fand ich heraus.»
Jim Mooney (zwölf Jahre der Kirche entfremdet, erfolgloser Student): «Ich glaube, die meisten von uns jungen Menschen schauen sich um, und das meiste, was wir sehen, kommt uns nicht wirklich vor. Es berührt uns nicht, wir können für unser Leben nichts daraus gewinnen. Mir schien, dass bei allem, was ich tat, nichts von Dauer war. Und so machte ich mich auf die Suche nach der Wahrheit. In Wirklichkeit war ich auf der Suche nach Gott, bloss dass ich das nicht so nannte.»
Ein Student: «Ich kannte es gar nicht anders, als dass ich vor allem, was mir begegnete, Angst hatte ... Angst davor, die Leute zu lieben.»
Der Film zeigt, wie die Gemeinde für viele ein Rettungsseil wird, dass auch viele Geschädigte sich von der Gemeinde angezogen fühlen.
Aber auch ganz gewöhnliche Leute finden dort Hilfe in ihren persönlichen Entscheidungen, wie etwa das junge Paar, das sich um die Adoption eines schwarzen Kindes bemüht. Diese Art des Suchens wirkt auf den Aussenstehenden herausfordernd und weckt viele Fragen.

Zur Auswertung

Der Titel weist darauf hin, dass es sich hier um ungewöhnliche Formen christlichen Lebens handelt. «Verrückt» ist doppeldeutig zu verstehen. Was für einen Unbeteiligten als verrückt erscheint, ist für den Beteiligten ein legitimes Ausbrechen aus einer rein innerweltlichen Verkapselung.

Religiöses Verhalten: Der Rahmen eines gewöhnlichen Gemeindegottesdienstes wird gesprengt. Das Bedürfnis heutiger Menschen nach *kleinen Gruppen* (Primärgruppen) und nach erlebbarer *Brüderlichkeit* wird berücksichtigt. Man lässt Raum für Spontaneität.

Begeisterung (Enthusiasmus) ist ein göttliches Geschenk. Es besteht aber die Gefahr, dass sich der Mensch den Geist anmasst, der nur geschenkt sein kann. Das Zugleich von Enthusiasmus und Alltagsbewusstsein wird hier wohl ein Echtheitsmerkmal sein, um so Religiosität von blossem Fluchtverhalten abzugrenzen. Die katholischen Pfingstler nehmen die Mahnungen der amerikanischen Bischöfe durchaus ernst, welche ihnen gegenüber neben viel Lob vor allem folgende Bedenken äusserten: Emotionalismus (Priorität des Erlebnishaften); Anti-Intellektualismus (Fundamentalismus im Verständnis der Bibel); ökumenischer Indifferentismus; Gnostizismus (Wissens- und Verhaltensformen von typisch Eingeweihten).

Gesellschaftliches Verhalten: Neue Formen des Zusammenlebens werden gesucht. Nicht die Familie, sondern die Gemeinde bildet die Basis. Daraus wächst eine besondere Einstellung zur Ehe. Die «Wort-Gottes-Gemeinde» übt Gesellschaftskritik nicht in Worten, sondern in der Eigenart ihres Verhaltens. Zwar ist sie offen für jedermann, aber ihr Stil bewirkt eine Art Absonderung vom modernen Gesellschaftsstil. Der Heilige Geist muss die Menschen erneuern. Daher herrscht eine gewisse Skepsis gegenüber Gesellschaftstheorien und politischem Engagement. Auffallend ist das Faktum, dass sich hier vor allem Leute aus dem Universitätsmilieu finden. Was andern wie apolitisches Verhalten erscheint, bedeutet für sie vielmehr eine Möglichkeit zum Tun und so zu einem wirklicheren Leben. Warum? Vielleicht doch, weil nicht wenige hier eine Möglichkeit zu echter Brüderlichkeit finden, einen Zugang zur Liebe.

Einsatzmöglichkeiten

Der Film wurde ursprünglich fürs ZDF gemacht, also für die breite Öffentlichkeit. Weil der Film jedoch in einen eher intimen Kreis eingedrungen ist, dürfte er in kleineren Gruppen mit anschliessender Diskussion besser verstanden und kritisiert werden. Folgende Anlässe wären geeignet: Priesterversammlungen, Exerzitienkurse, Noviziate (Ordensleben), Pastoralkurse (Fragen der Basisgruppen), Einkehrtage, Bildungskurse über gesellschaftliche Fragen (Familie, Gruppe, Kommunikation). Der Film bietet auch Anschaungsmaterial für wissenschaftliche Studien. Es ist kein Werbefilm für die Pfingstbewegung. Da der Film provozierend wirken kann, ist eine gute Dikussionsleitung wichtig.

Kontaktstellen und Publikationen:

Im deutschen Sprachraum: Ökumenischer Schriftendienst, Schloss Craheim, D-8721 Wetzhausen.
USA: New Covenant, P.O. Box 102, Ann Arbor, Michigan 48107; Ave Maria Press, Notre Dame, Indiana 46556.

Karl Weber

TV/RADIO-TIP

Samstag, 21.Juli

10.10 Uhr, DRS II

Wie kulturfähig ist eigentlich der Mensch?

Solange es Menschen gibt, gibt es auch Krieg. Ist es darum verwunderlich, dass die Menschen noch heute glauben, dass Kriege schicksalhaft und unvermeidbar über uns hereinbrechen? Alexander Mitscherlich, Arzt und Psychologe, Direktor des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt am Main, sucht die Ursache dort, wo sie allein gefunden werden kann, nämlich in der Seele des Menschen. Die angeborene Aktivität des Menschen entlädt sich unter einem merkwürdigen Wiederholungszwang in Aggressionen, die von der Vernunft nicht unter Kontrolle gehalten werden können. «Unsere Hassreaktionen» – so lautet eine Stelle in dem 1969 in Amriswil gehaltenen Vortrag – «sind heute noch urtümlich wie zur Zeit des Alten Testaments.» – Gibt es einen Ausweg aus diesem Verhängnis? «Nur wenn es gelingt, destruktive Tendenzen in konstruktive Leistungen zu verwandeln», sagt Mitscherlich.

15.15 Uhr, ARD

Die Asta

Anlässlich des 90. Geburtstages des gefeierten Stummfilm-Stars Asta Nielsen drehte das Dänische Fernsehen ein Porträt der Künstlerin, in dem sie selbst ihr Leben schildert. Deutsche Bearbeitung: Horst Köller.

20.15 Uhr, ZDF

The Clouded Yellow
(Auf falscher Spur)

Spielfilm von Ralph Thomas (Grossbritannien 1950), mit Trevor Howard, Jean Simmons, Sonia Dresdel. – Ehemaliger Geheimdienstler klärt zwei Mordfälle auf, in die ein junges Mädchen verwickelt ist. Der Kriminalfilm sucht seine Spannung vorwiegend in den äusseren Effekten einer überlangen Verbrecherjagd, ohne das schauspielerische Talent der sensiblen Jean Simmons voll auszunutzen.

Sonntag, 22.Juli

17.15 Uhr, DRS II

Die Zoogeschichte

Edward Albees bittere Stücke «Der amerikanische Traum», «Der Tod von Bessie Smith», «Der Sandkasten» und «Die Zoogeschichte» haben ihn schon im Jahre 1959 berühmt gemacht. «Die Zoogeschichte» zeigt die tiefgestörte menschliche Beziehung